



Förderverein Fähre e.V.

Interessengemeinschaft
der Angehörigen und Freunde
psychisch kranker Menschen



Konzeption

der Tagesstätte
für psychisch behinderte Menschen
im Förderverein Fähre e.V. Rhede
(Stand: 26.Juni 2013)

Leitlinien und Ziele des Förderverein Fähre e.V. als Träger der Tagesstätte

Im März 1990 ist der Förderverein Fähre e.V. von einer Angehörigengruppe, die bereits Mitte der 80er Jahre entstand, gegründet worden. Der Name „Fähre“ ist dabei gleichermaßen Programm und Ziel des Vereins, damals wie heute. Das Symbol des Schiffs mit Reisenden, das sich auch im Vereinslogo wiederfindet, steht für die begleitende Unterstützung vom Ufer der Erkrankung zum Ufer des seelischen Gleichgewichts, der (Wieder-) Eingliederung und Gesundheit. Dem Förderverein Fähre ist es ein wichtiges Anliegen, psychisch erkrankte Menschen Ernst zu nehmen in ihrem Wunsch nach Selbstbestimmung; dies vor allem auch im Zusammenhang mit dem sozialen Umfeld, aus dem der / die Betroffene kommt.

Zu den vorrangigen Zielen und weiter bestehenden Zukunftsaufgaben des Fördervereins zählen die nachhaltige Verbesserung der Situation psychisch erkrankter Menschen, die Begleitung und Unterstützung deren Angehöriger und Freunde sowie die Aufklärung der Bevölkerung zum Abbau bestehender Vorurteile, Ängste und Unsicherheiten im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen. In der Vereinssatzung sind im § 2 „Zweck“ folgende konkrete Teilziele fest verankert und niedergeschrieben:

- Schaffung und Erhaltung von Arbeitstrainingsplätzen und betreuten Arbeitsplätzen in einer entsprechend ausgestatteten Werkstatt;
- Schaffung und Erhaltung von Möglichkeiten zur Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt;
- Hilfe für Angehörige psychisch kranker Menschen;
- Schaffung und Erhaltung von betreuten Wohnmöglichkeiten;
- Schaffung und Erhaltung eines Psychosozialen Zentrums;
- Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von Aufklärung und Fortbildung im Hinblick auf die Rehabilitation psychisch behinderter Menschen.

Zur Erreichung dieser Ziele bietet der Förderverein Fähre Betroffenen und Angehörigen seit 1990 gemeindenahе psychosoziale Hilfen an.

Für die Betroffenen selbst stehen die (Wieder-) Eingliederung in das soziale Umfeld, die Förderung und der Erhalt gesunder Anteile sowie die Vermeidung von Überforderungen im Vordergrund. Dabei sollen die Selbständigkeit und Selbstbestimmung der Hilfesuchenden so weit wie möglich erhalten bleiben.

Angehörige und Freunde psychisch kranker Menschen sollen durch die Aktivitäten und Hilfsangebote des Fördervereins vielfältige Unterstützung erfahren.

Die Aufklärung der Bevölkerung wird zum Beispiel gewährleistet durch die Informationsabende des Fördervereins Fähre und die Beteiligung an diversen kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen der Stadt Rhede.

Folgende Angebote und Hilfen stehen gegenwärtig zur Verfügung:

- Angehörigentreffs und Informationsabende;
- Arbeitstrainingsplätze für psychisch erkrankte Menschen;
- Arbeit im Integrationsunternehmen Herbalind®;
- betreute Wohnformen der InSel gGmbH (Gesellschafter: Horizont e.V. und Förderverein Fähre e.V.);
- Cafeteria im St. Vinzenz – Hospital;
- Integrationsfachdienst (behinderungsübergreifend, in Zusammenarbeit mit anderen Trägern);
- Kontakt- und Beratungsstelle im PSZ Rhede (InSel gGmbH);
- Second – Hand – Laden;
- Tagesstätte für psychisch behinderte Menschen.

Der Förderverein Fähre e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und gemäß seiner Satzung parteipolitisch und konfessionell nicht gebunden. Er ist Mitglied im Dachverband des Paritätischen NRW und in den dortigen Facharbeitskreisen regelmäßig vertreten. Darüber hinaus ist der Förderverein Gründungsmitglied des Gemeindepsychiatrischen Verbunds (GPV) im Kreis Borken und legt besonderen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit anderen Anbietern psychosozialer Hilfen im Kreisgebiet.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten

Der Förderverein Fähre e.V. und die Tagesstätte (TS) als Einrichtung dieses Trägers arbeiten auf örtlicher und überörtlicher Ebene mit verschiedenen anderen Einrichtungen und Diensten zusammen. Dies geschieht mit dem Ziel, das Hilfsangebot für den betroffenen Menschen möglichst passgenau zu planen und durchzuführen. Mit den Diensten, die unten aufgeführt sind, ergeben sich am häufigsten Berührungspunkte. Aber auch zu Pflegediensten oder anderen begleitenden Hilfen werden im Bedarfsfall Kontakte geknüpft.

Die Zusammenarbeit mit der Kontakt- und Beratungsstelle Rhede (KuB) ist geprägt vom regelmäßigen Austausch der MitarbeiterInnen und von gegenseitigen Besuchen unserer KlientInnen in der jeweils anderen Einrichtung. Die wöchentlichen oder monatlichen Angebote der KuB werden in der TS am „Schwarzen Brett“ ausgehängt. Zudem ist die Leiterin der KuB Mitglied im Beratungsteam der TS und so unmittelbar an der Entwicklung in der TS beteiligt.

Mit den jeweiligen Anbietern von ambulant betreutem Wohnen pflegt die TS einen regelmäßigen fachlichen Austausch, dies beinhaltet auch gemeinsame Gespräche mit den KlientInnen in der TS oder der häuslichen Umgebung.

Im Falle von notwendigen stationären Behandlungen sind schon durch die örtliche Nähe zum Vinzenz – Hospital kurze Wege gegeben; die dortige Institutsambulanz ist unser Ansprechpartner für KlientInnen, die ambulant weiterbetreut werden.

Niedergelassene PsychiaterInnen und AllgemeinmedizinerInnen werden in der Regel nur dann kontaktiert, wenn der Klient oder die Klientin dies von sich aus wünscht bzw. wenn akute Eigen- oder Fremdgefährdung vorliegt.

Gesetzliche BetreuerInnen nutzen die TS nicht selten als Treffpunkt für ein Gespräch mit den Betreuten und informieren sich dabei auch über den Stand der Entwicklung in der TS.

Im Falle der gewünschten oder sinnvollen Weitervermittlung in Richtung einer WfbM oder des Arbeitstrainings ist die TS behilflich bei der Kontaktaufnahme und organisiert Informations- und Übergabegespräche.

Rahmenbedingungen

Die Tagesstätte für psychisch behinderte Menschen befindet sich auf dem Nikolaus – Groß – Weg 1 in 46414 Rhede, direkt gegenüber dem Nebeneingang des Rathauses. Erreichbar ist unsere Einrichtung mit den Buslinien S75 und R51 (Richtung Münster bzw. Borken / Bocholt) sowie der Linie R31 (Vreden / Bocholt), Haltestelle „Gudulakirche“, in fünf Minuten fußläufiger Entfernung zur TS. Darüber hinaus bieten wir für BesucherInnen, die krankheitsbedingt nicht in der Lage sind, den öffentlichen Nahverkehr zu benutzen oder die in weiter Entfernung zur nächstgelegenen Bushaltestelle wohnen, einen Fahrdienst an. Dieser Fahrdienst ist für Personen mit geringem Einkommen (Sozialhilfe / Grundsicherung) kostenlos. Die Tagesstätte verfügt insgesamt über 20 Plätze.

Die TS ist wöchentlich insgesamt 31,5 Stunden geöffnet, montags bis donnerstags in der Zeit von 8.30 – 15.00 Uhr und freitags von 8.30 – 14.00 Uhr. Zu diesen Zeiten bieten wir den BesucherInnen ein von unserer Seite verbindliches Programm an, das in Form eines Wochenplanes aushängt, aber auch jedem Besucher / jeder Besucherin mit der Aufnahme ausgehändigt wird. Einzelheiten zum Inhalt des Wochenplans finden sich unter Punkt „Beschreibung der Betreuungsleistungen“ in dieser Konzeption.

Aufnahmebezirk und damit Einzugsbereich der TS Rhede ist der südwestliche Teil des Kreises Borken mit den Städten / Gemeinden Bocholt, Borken, Isselburg, Raesfeld und Rhede.

Das Team der TS mit insgesamt 3 Planstellen setzt sich zusammen aus MitarbeiterInnen der Berufsgruppen Sozialpädagogik, Fachpflege Psychiatrie, Ergotherapie und Hauswirtschaft. Hinzu kommen zeitweilig PraktikantInnen der oben genannten Berufsgruppen mit unterschiedlich langen Einsatzzeiten. Die Leitung der Einrichtung ist bereits in verschiedenen psychiatrischen Arbeitsfeldern tätig gewesen und verfügt über eine mehr als 20jährige Erfahrung in Leitungsfunktion. Alle MitarbeiterInnen werden regelmäßig durch eine Supervision in der Arbeit begleitet, darüber hinaus besteht eine Pflicht zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen. In der TS Rhede sind täglich mindestens zwei Fachkräfte zur Betreuung der KlientInnen anwesend.

Zielgruppe

Das Angebot der TS wendet sich an erwachsene Menschen mit einer psychischen Behinderung (im Sinne des § 53 SGB XII), deren Genesungsprozess so weit fortgeschritten ist, das eine klinische oder tagesklinische Behandlung beendet werden konnte. Andererseits werden diese Menschen mit den bestehenden Angeboten der sozialen und beruflichen Eingliederung noch nicht, nicht mehr oder nur ungenügend berücksichtigt. Die TS fördert somit erwachsene Menschen,

- die einen individuellen Bedarf an tagesstrukturierender Betreuung mit gezielter und geplanter Förderung haben,
- die die Anforderungen des allgemeinen und besonderen Arbeitsmarkts zum Zeitpunkt der Aufnahme nicht erfüllen,
- die die erforderliche Hilfe nicht besser in einer Tagespflegeeinrichtung (nach SGB XI) erhalten können und
- deren Bedarf an Tagesstruktur nur teilstationär und nicht ambulant durch den Besuch von Kontakt- und Beratungsstellen, Patiententreffs oder anderen Formen von Begegnungs-, Beratungs- und sonstigen Hilfemöglichkeiten gedeckt werden kann.

Nicht aufgenommen werden können Menschen,

- bei denen vorrangig eine geistige Behinderung vorliegt;
- Menschen mit einer vorrangigen Suchterkrankung;
- Menschen, die zum Zeitpunkt der möglichen Aufnahme 65 Jahre und älter wären.

Mit BesucherInnen, die während ihrer Zeit in der TS das 65. Lebensjahr vollenden, werden Gespräche über die weitere Perspektive geführt mit dem Ziel, eine andere Form der Betreuung zu finden und die Entlassung aus der TS vorzubereiten.

Ziele des TS - Angebotes

Im Sinne der Richtlinien des Landschaftsverbandes Westfalen – Lippe als Kostenträger der Einrichtung verfolgen die Einzel- und Gruppenangebote unserer TS das Ziel, psychisch behinderten Menschen eine Betreuung und Förderung anzubieten, die zwar vorrangig ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entspricht, aber auch ihren Defiziten Rechnung trägt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Ziel, die BesucherInnen zu einer besseren und selbständigeren Bewältigung der Anforderungen des Alltags zu befähigen. Soweit möglich bezieht dies auch die Anforderungen an eine eventuelle Arbeitstätigkeit (zum Beispiel in einer WfbM oder einer Zuverdienstwerkstatt) mit ein. Konkret sollen folgende Teilleistungsbereiche bei den KlientInnen gezielt gefördert werden:

- die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit;
- die Ausdauer;
- die körperliche Belastbarkeit;
- die kognitiven Fähigkeiten;
- die emotionale Stabilität;
- die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten;
- die Konfliktbewältigung;
- die Lebensfreude und das Selbstwertgefühl.

Beschreibung der Betreuungsleistungen

Beschäftigungsangebote

Unser ergotherapeutisches Angebot umfasst sowohl Einzel- als auch Gruppenarbeiten, die unter Anleitung zweier Ergotherapeutinnen mit verschiedenen Materialien und Techniken durchgeführt werden. Zur Verfügung stehen eine Holzwerkstatt, ein Atelier für Zeichen-, Mal-, Druck-, Töpfer- und Näharbeiten sowie ein Gruppenraum für Einzelarbeiten mit verschiedenen Materialien. Dieses Angebot ist fester täglicher Bestandteil der TS.

Lebenspraktische Förderung

Das Einüben lebenspraktischer Fähigkeiten wird in der TS Rhede an verschiedenen Stellen und durch verschiedene Programmpunkte ermöglicht. Im Hauswirtschaftsbereich betrifft dies die Aspekte Kochen, Einkaufen, Wäsche waschen / bügeln, Putzen, Ernährung(sberatung) und Hygiene(beratung).

Im medizinischen Bereich geht es um das Verständnis der Notwendigkeit einer angemessenen ärztlichen Betreuung und Umsetzung der angeordneten Maßnahmen (z.B. Medikamenteneinnahme).

Im persönlichen Bereich kann unter anderem der Umgang mit Geld, eine bessere Mobilität (Bus oder Fahrrad fahren), das Trainieren von Ordnung oder auch kleinere handwerkliche Alltagsreparaturen (z.B. Knopf annähen) geübt werden.

Training sozialer und kommunikativer Fähigkeiten

. . . . findet in allen Angeboten der TS statt; in der Hauswirtschaftsgruppe dadurch, dass ein Team von 4 – 5 BesucherInnen unter Anleitung gemeinsam das Mittagessen herstellt; in der Ergotherapie durch den Austausch in den Projektgruppen; in der Lesegruppe durch die Verbesserung der Sprach- und Verständnisfähigkeit; in der Gesprächsgruppe durch die Beachtung der Regeln für die Gesprächsführung.

Interne und externe Freizeitangebote

Neben den eigenen Ausflugsangeboten der TS gibt es eine Fülle anderer Freizeitangebote verschiedener Träger, deren Infomaterial in der TS ausliegt und deren aktuelle Angebote (z.B. Frauentreff der KuB, Kochangebot des PSZ, „Urlaub ohne Koffer“ der Caritas Borken usw.) von uns vorgestellt und am „Schwarzen Brett“ ausgehängt werden. Damit verbinden wir das Ziel, den Horizont zu erweitern, andere Menschen kennen zu lernen und so neue Kontakte zu knüpfen.

Vermittlung von Kontakten zu anderen Hilfen

Durch die sehr lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen Trägern psychosozialer Hilfen ist es möglich, im Bedarfsfall sehr schnell andere Hilfen zu vermitteln. Das betrifft Wohnhilfen ebenso wie Krisenhilfen, Freizeit- und Kontaktangebote, Betreuungen oder auch Möglichkeiten zur Beschäftigung in WfbM's oder Zuverdienstwerkstätten.

Eigenverantwortliche Tagesstrukturierung

Das Ziel aller Aktivitäten der TS ist es, den BesucherInnen wieder zu mehr eigenverantwortlicher Tagesgestaltung zu verhelfen. Die im Verlauf unseres Wochenprogramms trainierten Fähigkeiten (z.B. Kochen eines Menüs) können so zuhause oder mit / bei Freunden bzw. der Familie gefestigt werden.

Unterstützung von Betroffenen-, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen

Der Förderverein Fähre e.V. hat seine Arbeit als Angehörigengruppe vor mehr als 20 Jahren begonnen; noch heute ist dies ein wesentlicher Bestandteil des Vereins. Das Team der TS unterstützt diese Bemühungen durch regelmäßige Referententätigkeit für die Angehörigengruppe. Zudem sind alle verfügbaren Informationen zu Selbsthilfe- und Betroffenenengruppen in der TS erhältlich und werden Erstkontakte vermittelt. Initiativen von TS – BesucherInnen für neue Selbsthilfegruppen werden von uns aktiv unterstützt.

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Beirat und Team der TS diskutieren in ihren regelmäßigen Sitzungen unter anderem auch, welche Formen des bürgerschaftlichen Engagements Umsetzung finden können. Ein Schwerpunkt soll dabei auf der Ermöglichung ehrenamtlicher Tätigkeit liegen, sowohl innerhalb als auch außerhalb unseres Trägervereins.

Sozialraumorientierung

Auf der Grundlage des geäußerten Willens unserer KlientInnen hilft das Team der TS, Situationen unter aktiver Beteiligung der betroffenen Menschen so zu gestalten, dass sie dem vorgetragenen Veränderungswillen Rechnung tragen. Auf der Basis einer (gemeinsamen) Erörterung der konkreten Vorhaben oder der Absicht geht es darum, konkrete Pläne für eine Umsetzung zu entwickeln. Ausdrücklich sei hier festgehalten, dass es nicht das Ziel ist, Aktivitäten zu übernehmen oder stellvertretend zu tun. Stattdessen sollen die Möglichkeiten des Einzelnen bei der (Um-) Gestaltung des sozialen Raumes, in dem die KlientInnen leben, gefördert werden und dafür die Ressourcen der TS für eine bessere Kooperation genutzt werden.

Individuelle Betreuung

Jede Klientin / Jeder Klient wird von einer Bezugsperson betreut und begleitet. Diese Bezugsperson ist erste Ansprechperson für die Maßnahmeplanung, für die regelmäßig stattfindenden Einzelgespräche und für persönliche Anliegen des Klientin / der Klientin.

Aufnahmeverfahren

Die TS gewährleistet grundsätzlich einen niedrigschwelligen Zugang zu ihrem Angebot. Das bedeutet, dass alle potentiellen Nutzerinnen und Nutzer einen leichten Zugang haben sollen und für die Aufnahme lediglich ein Aufnahmeantrag auszufüllen ist. Das Beratungsteam der TS entscheidet dann über die Aufnahme.

Voraussetzung für eine Aufnahme ist, dass die potentiellen NutzerInnen zur Zielgruppe der TS gehören. Es sollen auch Menschen angesprochen werden, deren Schwere der Behinderung eine verbindliche Teilnahme am vollen Programm noch nicht zulässt, die aber stundenweise einzelne Bausteine nutzen können und so an eine intensivere Teilnahme herangeführt werden können.

Maßnahmeplanung

Wenigstens einmal jährlich (erstmal am Ende der 4 – 6wöchigen Probezeit und danach mindestens alle 12 Monate) wird mit den KlientInnen der TS die alte Maßnahmeplanung reflektiert und eine neue vereinbart und schriftlich festgehalten. Eine Kopie der Planung wird dem Klient / der Klientin auf Wunsch ausgehändigt. Diese Maßnahmeplanung geschieht in Form eines Einzelgesprächs zwischen Bezugsperson und Betroffenen, gegebenenfalls unter Beteiligung weiterer Personen.

Alle Maßnahmeplanungen der TS - KlientInnen werden im Jahresverlauf in den Beratungsteams vorgestellt, gegebenenfalls kritisch diskutiert und entschieden.

Beratungsteam

Das Beratungsteam der TS Rhede wird 2 – 3 mal jährlich einberufen. Diesem Gremium gehören seit Beginn im Jahre 1999 folgende Personen an:

- Facharzt des Gesundheitsamtes;
- Vertreterin des sozialpsychiatrischen Dienstes Borken;
- Leitende Ärztin der Institutsambulanz St. Vinzenz – Hospital;
- Sozialarbeiterin St. Vinzenz – Hospital;
- MitarbeiterIn des betreuten Wohnens aus Bocholt und Borken;
- Mitarbeiterin der WfbM Integra;
- Leitung TS.

Über die Sitzung wird von der TS – Leitung ein Protokoll angefertigt und an alle Teilnehmenden verschickt.

Mitwirkung der Nutzerinnen und Nutzer

Die TS verpflichtet sich, die BesucherInnen an der Planung und Gestaltung des Tagesstättenprogramms zu beteiligen. Um dies zu gewährleisten, wird jährlich ein Beirat, bestehend aus drei VertreterInnen der TS – BesucherInnen, (neu) gewählt. Dieser Beirat soll im monatlichen Wechsel eine Diskussionsrunde mit allen BesucherInnen führen bzw. an den Sitzungen des Teams der TS teilnehmen. Die Runden bzw. Sitzungen sollen schriftlich

festgehalten werden. Durch diese Maßnahme sollen die TS – BesucherInnen selbst Änderungsvorschläge oder Kritik einbringen können. Das Team der TS hat ein Vetorecht, wenn die Änderungswünsche ein wesentliches Kriterium der Konzeption außer Kraft setzen. Unabhängig davon haben die BesucherInnen die Möglichkeit, Änderungsvorschläge in das morgendliche Plenum einzubringen bzw. in Einzelgesprächen zum Ausdruck zu bringen. In der jährlichen NutzerInnenbefragung wird überprüft, ob die Mitwirkung im zurückliegenden Zeitraum als ausreichend empfunden wurde oder ob Veränderungen notwendig bzw. sinnvoll sind. Diese Befragung wird grundsätzlich anonym durchgeführt; das heißt, eine Zuordnung der Befragungsbögen zu einer einzelnen Person ist nicht möglich und nicht erwünscht.

Beschwerderegulung

Die TS Rhede führt im Rahmen der neuen Richtlinien des LWL vom 1.7.2010 eine neue Beschwerderegulung ein. Diese ist der Beirats – Infomappe beigelegt und wird jedem Besucher / jeder Besucherin ausgehändigt.

Die neue Beschwerderegulung beinhaltet einen internen Beschwerdeweg ebenso wie einen externen. Die BesucherInnen müssen ihre Beschwerden nicht schriftlich vortragen, jedoch soll jede Beschwerde (siehe Papier „Beschwerderegulung“) sowie der weitere Bearbeitungsverlauf dokumentiert werden.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung wird zum Einen gewährleistet durch die mindestens einmal jährliche Überprüfung der Betreuungsplanungen, welche gemeinsam mit dem Klienten bzw. der Klientin durchgeführt wird.

Zum Zweiten dient die Darstellung und kritische Überprüfung der genannten Planungen im Beratungsteam als weiteres Instrument der Qualitätssicherung.

Und zum Dritten wird die Arbeit der TS jährlich in Form eines ausführlichen Jahresberichtes dokumentiert. Dieser Bericht orientiert sich an den Vorgaben des Landschaftsverbandes Westfalen – Lippe und wird ergänzt durch die KlientInnenstatistiken und den Verwendungsnachweis.

Rhede, 26. Juni 2013

M. Eining
(Abteilungsleitung)